



Wo immer was Wichtiges in Bayern geschieht, spielt die Blaskapelle Josef Menzl auf, dahinter Heimatminister Füracker, daneben Roland Pongratz, Peter Margreiter und Dr. Elmar Walter.



Vor dem Verfall gerettet: Jetzt ist das ortsbildprägende Gebäude im Herzen der Gemeinde Freyung der Stolz der bayerischen Musikanten, Sänger, Jodler, Tänzer: Die Volksmusikakademie – ein hochmodernes Veranstaltungs- und Bildungshaus.

Volksmusik zeitgemäß weiter entwickeln

Deutschlandpremiere: Volksmusikakademie in Bayern eröffnet – Standort Freyung im Bayerischen Wald – Starke Abordnung aus der Marktgemeinde Dießen war dabei

VON BEATE BENTELE

Freyung/Dießen Eine starke Besetzung vom Ammersee hat sich jüngst im Bayerischen Wald getroffen (nicht um die Freunde in Böhmen, in Lomnice, zu besuchen), sondern um in Freyung bei der Feuertaufer der Volksmusikakademie Bayern dabei zu sein. „Es ist eine großartige Einrichtung“, schwärmt Magnus Kaindl, „Vorsitzender vom Heimat- und Trachtenverein d' Ammertaler Dießen-St. Georgen, Chef der Abteilung Urbane Kulturen und Volkskultur im Kulturreferat der Landeshauptstadt München, außerdem rangiert er unter den Bayerischen Tanzmeistern ganz vorne, er ist Musiker und Gründer von „D' Saitenschinder“. Für jemand mit soviel Professionen ist die neue Volksmusikakademie eine großartige Einrichtung, zu deren erster, dreitägiger Veranstaltung unter dem Motto „Alter Trott – neue Wege?“ er als Referent angereist war – und natürlich als Tanzmeister. Ebenfalls vom Ammersee waren dabei, Professor Dr. Norbert Klassen, der über den Kathrein-Tanz im Hofbräuhaus geforscht hat oder der bekannte Volksmusikforscher aus Raisting, Wolfgang A. Mayer. Für BR Heimat waren auch dabei Evi Strehl und Ulrike Zöllner.

Das ist in Deutschland bisher einzigartig. Mit der neuen Volksmusikakademie in Bayern (Verantwortlich ist der Bayerische Landesverein für Heimatpflege, Abteilung Volksmusik mit Sitz im Uni-Viertel München) haben Sänger und Musikanten Jodler und Tänzer ihr eigenes Bildungshaus, „das ist eine Deutschlandpremiere“, freut sich auch Heimatminister Albert Füracker, der einen fröhlichen Abend in Freyung eröffnete und natürlich gleich betonte, wenn die Blaskapelle Josef Menzl dabei ist und aufspielt, sei ja wohl was besonderes im Gange. Zur Diskussionsrunde am ersten großen öffentlichen Abend saßen alle auf dem Podium, die für die neue Bildungseinrichtung mit verantwortlich

sind: Der Hausherr, Bürgermeister von Freyung, Dr. Olaf Heinrich zugleich Bezirkstagspräsident von Niederbayern, Roland Pongratz, musikalischer Leiter der VA, Initiator drumherum Volksmusikspektakel in Regensburg und bei den Äftam-tam Musikanten, Dr. Elmar Walter, Leiter der Abteilung Volksmusik beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, Peter Margreiter aus Tirol, Heimatminister Albert Füracker, Musikethnologin Steffi Zachmeier aus Nürnberg, für Moderation ist Ernest Lang vom Bayerischen Rundfunk am Mikrofon gewesen, der die Kernfrage, inwieweit die Volksmusik „angestaubt“ ist, zu debattieren hatte.

Am Ende war deutlich: Seit Jahren erlebt die traditionelle Volksmusik in Bayern einen Aufschwung und wird von kreativen Köpfen geschätzt und zeitgemäß weiterentwickelt. Der Zwiefache wurde kürzlich von der UNESCO als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet. Auf zahlreichen Festivals tummeln sich junge Musikanten und Zuhörer, die begeistert sind, wenn sich überlieferte Klänge und moderne Sounds vermischen. Und auch die Bandbreite der Ensembles – von der Stub'nmusi bis zur Blaskapelle – ist riesig.

Eine Akustik wie im Mozarteum

sig.

Kann man diese Vielfalt unter einem Dach vereinen? Ja, sagen die Initiatoren der „Volksmusikakademie in Bayern“, Das Bildungshaus, im Zentrum der niederbayerischen Kreisstadt Freyung gelegen, ist genauso konzipiert, dass jeder Volksmusikant, -sänger und -tänzer das vorfindet, was er braucht: schallisolierte Probenräume, einen Konzertsaal mit einer Akustik wie im Salzburger Mozarteum, ein modernes Tonstudio, viel Platz zum gemeinsamen Tanzen, Singen, Musizieren und gesell-



Beim Diskussionsabend „Alter Trott und neue Wege“ v. l. Dr. Olaf Heinrich (Erster Bürgermeister von Freyung und Bezirkstagspräsident von Niederbayern), Heimatminister Albert Füracker, Roland Pongratz, musikalischer Leiter der VA, Initiator drumherum Volksmusikspektakel in Regensburg und bei den Äftam-tam Musikanten, Dr. Elmar Walter, Leiter der Volksmusikberatungsstelle des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege in München, Peter Margreiter, Obmann des Volksmusikvereins, Innsbruck.

ligen Beisammensein. In der Schweiz gibt es das Haus der Volksmusik in Altdorf, in Österreich die Volksmusikakademie im Lesachtal. „Jetzt hat erstmals auch Deutschland eine Volksmusikakademie!“ freuten sich die 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus den sieben bayerischen Regierungsbezirken angereist sind. Von den aktiven Musikern, über die Heimatpflege, bis zu politischen Entscheidungsträgern, Veranstaltern von großen Events, Forscher, Sammler von historischen Liedern, Tänzen, Musiken. Alle hatten drei Tage viel zu reden, langweilig ist es keinem geworden, zumal die Gastronomie in Freyung aufhatte, „bis kein Gast mehr da war.“

Die Bauzeit des einst ruinösen Bauwerks mitten in Freyung, an der Schnittstelle zwischen Kirche, den großräumigen Verbindungen Prag - Phillipsreuth, zwischen Banken, Wirtschaftshäusern, Kaffeehäusern und dem Hotel zur Post hat knapp drei Jahre gedauert.

Start für den Umbau des historischen Langstadts in Akademieräume war 2016. Anstelle von Rössern und Fässern können sich jetzt auf einer Grundstücksfläche von rund 7000 Quadratmetern Volksmusiker mit Instrumental-

Probenräume und barrierefreies Bettenhaus

und Tanzgruppen, Chören oder Orchestern treffen. Das schalloptimierte Gebäude mit 13 Räumen ist in allen Punkten auf die Anforderungen von Volksmusikanten, Sängern und Tänzern zugeschnitten. Neben dem Langstadl mit den Probenräumen ist ein neues und barrierefreies Bettenhaus für die Gäste der Akademie entstanden, berichtet Freyungs erster Bürgermeister, sichtlich stolz auf die Maßnahme im Dreiländereck Deutschland – Böhmen – Österreich.

Zu den optimalen Probenräumen mit

ausgezeichneten akustischen Bedingungen erfüllt die Volksmusikakademie für Musiker, Sänger oder Tänzer perfekte Voraussetzungen, dies gilt auch für Referenten, Wissenschaftler und Seminar-Teilnehmer, denen die Gemeinde Freyung und der Bayerwald-Tourismus ein erholsames, lebendiges Unterhaltungs- und Begleitprogramm bieten. Von der Brauereibesichtigung über den Auftritt im musikantenfreundlichen Wirtshaus, über Natur- und Landschaftserlebnisse - jede Gruppe bekommt das gewünschte Angebot individuell zusammengestellt. Somit wird neben dem Musizieren auch die traumhafte Region des Bayerischen Waldes erlebbar.

Verantwortlich für schnelle Entscheidung, ein derartig umfangreiches Projekt aus einem historischen Überrest vergangener Brauereien-Kultur ist Freyungs Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich (40), ein Heimat- und Lokalpolitiker, der den Journalisten erzählte, sein ganzes Leben im Freistaat Bayern gelebt hat. „Seit 1989, dem Jahr als mein Vater Forstamtsleiter in Neureichenau wurde, sind der Landkreis Freyung-Grafenau und der Bayerische Wald meine Heimat. Die schon von Adalbert Stifter so stimmungsvoll beschriebenen sanften Hügel der Region, das ganz besondere Licht der ‚blauen Stunde‘ sind für mich sinnbildlich für die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft in der wir leben dürfen. Zupackende, heimatverbundene, traditionsbewusste Menschen machen unsere Region zu etwas Besonderem. Meine Vision ist, dass unsere Kinder eines Tages aus voller Überzeugung sagen können: die politischen Entscheidungen wurden wahrhaftig und in langfristiger Verantwortung getroffen“, das sagt er, der im Alter von 24 Jahren in den Bezirkstag von Niederbayern gewählt wurde und seit 2013 dessen Bezirkstagspräsident ist und in der zweiten Periode Bürgermeister.



Tanzmeister und Referent Magnus Kaindl (Kulturreferat München, Vorsitzender Dießener Trachtenverein), links daneben Volksmusik- und Tanzforscher Wolfgang A. Mayer aus Raisting.



Gewölbensaal in der Volksmusikakademie Bayern. Foto: Manuela Lang



Referent Prof. Dr.-Ing. Norbert Klassen aus Dießen hat über den Kathreintanz im Hofbräuhaus geforscht. Fotos (5): Beate Bentele